

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Alvaro Alonso Barba, Eines Spanischen Priesters und Hoherfahrenen Natur-Kündigers Docimasie Oder Probir- und Schmeltz-Kunst

Barba, Alvaro Alonso

Wien, 1749

Das neun und zwanzigste Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95498)

lung der Brücke von der Muffel zuzumachen / allwo nur ein kleines Fenster von Ziegeln gemacht wird / welches man auf- und zumachen kan / und wann es vonnöthen / das Erzt umzurühren / und zu sehen / ob alles ins Werck gegangen / und was sonst noch darbey zu thun / oder zu beobachten ist.

Das neun und zwanzigste Capitel.

Von denen Defen / darinnen man abtreibet, oder scheidet.

SW das Kupfer vom Silber zu saygen / oder zu scheiden / beyde nutzen zu können / soll man eine besondere Gattung Defen haben.

Die geringhaltige / oder arme Erztz sagt man in denen Defen / in welchen man die reiche Erztz abtreibet.

Diese Art Defen zu machen / nimmt man viereckichte oder längliche Ziegel den Herd zu verfertigen / allein unten sehr abhängig / damit das Werck / oder geschmolzene Erztz alsobald abfließen könne durch eine Rinne / welche in die Mitte dieses Herds seyn soll.

Auf beyder Seite soll der Ofen auch abhängig

ma:
von
auf:
und:
yen/
was
beo:

te

nan

say:
usen
Bat:

say:
man

man
Herd
ngig/
Erk
inne/
i soll.
h ab:
ngig

Tab.



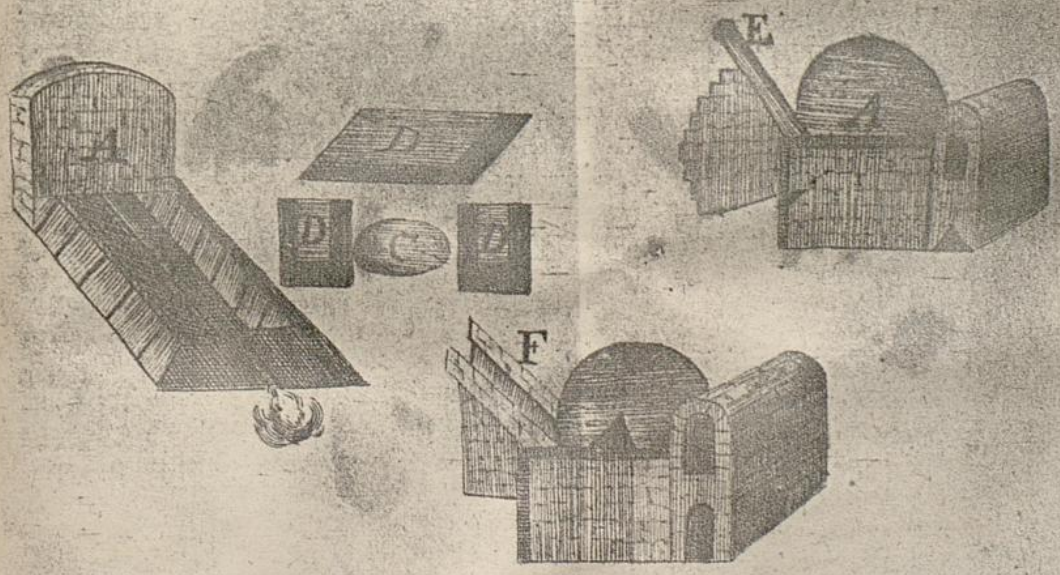
ma:
von
auf,
und:
hen/
was
bed:

ste
man

say:
hen
Batz

say:
man

man
Herd
igig/
Erh
inne/
i soll.
h ab
ingig



S. 84

häng
in de
D
auch
richt
gesch
geme
oder
wo
W
ung
Glu
welc
nach
dure
in d
gen
tet
S
Klei
cher
To
han
S
unt
in
vor
ter
W
W
es

hängig seyn / damit es von allen Seiten in der Spur fließen könne.

Das Boden = Blat dieses Ofens soll auch von einem guten Gestübe / oder zugerichtete Aschen verfertigt / und gut geschlagen ; anbey auch glat / und gleich gemacht werden / nicht minder die Rinnen / oder Abzuchten / damit das Werck nirgends wo einzickere / und gach ablauffe.

Man muß sodann vier kleine Wände von ungebrennten Ziegeln errichten / um die Glut / und Kohlen beysammen zu halten / welche man nothwendiger Weis nach und nach auftragen muß / und da das Werck durch die Rinnen herab fließet / wird es sich in dem Siegel / welcher / ehe man zu schmelzen anfanget / am Ende des Ofens errichtet wird / versammeln.

Das Gold und Silber treibet man in kleinern Reverberir = Ofen ab / als in welchen sie geschmelzet worden / oder in denen Toco chimbos , wann nicht viel Metall vorhanden ist.

Der Unterscheid zwischen diesen Abtreib = und denen Schmelz = Ofen bestehet allein in diesem / daß anstatt des Gestübes / wo von gemeiniglich das Boden = Blat der letztern geschlagen wird / nimmt man zu denen Abtreib = Ofen die bewusste zugerichtete Aschen / und zwar auf die Weis / wie wir es in seinem Ort anzeigen werden.

Es gibt eine andere Gattung Defen / so von diesen gemacht / oder zu diesen gehören.

Um eine geringe Quantität Erztz zu schmelzen / ist der sogenannte Braquetilla - Ofen tauglich und bequem. Auf folgende Weis wird er gebauet :

Man macht eine Grube in der Erde / ungefehr funfzehn Zoll in Diametro, mit einer proportionirten Tieffe / man schlaget gleich in denen andern Schmelz-Defen ein Boden-Blat / auf die Seite / allwo der Balch kommen soll / muß eine Defnung bleiben / und durch diese Defnung traget man die Kohlen und Erztz auf / auf denen andern drey Seiten macht man mit ungebrannten Ziegeln Wände / und oben auf gleichfalls von Ziegeln einen Deckel / die Hitze darinnen bezubehalten.

Ich habe mich allezeit mit Nutzen dieser Kleinen Defen das Kupfer zu fahern / und abzutreiben bedienet / und sie sind sehr bequem allerhand Proben / oder Experimenta zu machen / welche eine sehr grosse Hitze erfordern.

Man bauet an denen Reverberir-Defen eine Art Schweif dem Mundloch / oder Fenster gerad über / dadurch die Flamme eingehet / welches etliche den Drachen nennen / wegen der Gestalt / so dieser Schweif
vor

vorstellet / und von der Menge Erz / so er zu verschlingen scheinet.

Der Rauchfang / wovon wir vorhin schon gemeldet / soll etwas abhängig seyn / gleichwie bey denen Castillanischen Ofen.

Auf den Schweiß dieses Schmelz-Ofens traget man das Erz auf / besonders das Bley / welches am flüssigsten ist / und was davon schmelzet / fallet auf das Bodens Blatt / allwo es siedet / und sich reiniget.

Dieses Schmelzen kan so lange dauern / als Erz vorhanden seyn wird / und es der Schmelzer wird ausstehen können.

Man kan es auch dergestalten einrichten / daß auf eine Seite des Reverberir-Ofens eine Art-Kinne sechszehn / bis achtzehn Zohl breit / heraus trette / dadurch man das Kupfer vom Silber scheidet.

Den Ofen wird man können zurichten / daß man Kupfer von dem Silber ohne Kohlen-Feuer scheiden / und hernach ein jedes absonderlich wird können abtreiben / wann man es nöthig zu seyn errachten wird / das Silber in einer größern Vollkommenheit zu bringen.

Es sollen allezeit ungebrannte Ziegel imfall der Noth vorhanden seyn / die Kinne zu bedecken / nachdeme die Kupfer-Scheiben werden zugerichtet seyn / so man wird abtheilen wollen.